

Fünfter Kursus.

(Lehrstoff der Obertertia.)

I. Europa im allgemeinen.

§ 104. Lage, Größe, Grenzen und horizontale Gliederung Europas. Die umgebenden Meere.

Europa erhielt seinen Namen von den Phöniziern, in deren Sprache Erēb Westland bedeutete.

Mit Asien verglichen erscheint Europa fast nur als eine große Halbinsel dieses mächtigen Erdteils, an den es sich mit einer etwa 2500 km langen Basis ansetzt. Auch lassen sich verschiedene der Gebirgssysteme Asiens in ihren Ausläufern nach Europa herüber verfolgen. Ebenso setzt sich längs der Eismeerküste die Tundren-, südlich des Ural die Steppenzone weit nach Europa hinein fort. Die größere horizontale Gliederung und Zugänglichkeit, das Fehlen der die einzelnen Landschaften trennenden Plateaumassen und Wüstengebiete, das mehr ozeanische Klima und die durch alle diese Umstände hervorgerufene, gänzlich verschiedene Entwicklung des Völkerlebens verleihen jedoch Europa einen so eigenartigen Charakter, daß wir wohl berechtigt sind, dasselbe als einen selbstständigen Erdteil zu betrachten. Die Geologie lehrt uns ferner, daß das gesamte Sibirische Tiefland und die Manjtsch-Niederung nördlich vom Kaukasus noch in einer verhältnismäßig jungen Vergangenheit, als das Russische Tiefland längst Festland geworden, vom Meere bedeckt waren. Eismeer, Kaspiisches und Schwarzes Meer standen damals miteinander in Verbindung und trennten Europa von Asien.

Als natürliche Grenze Europas ist das Westufer des Europa und Asien ursprünglich trennenden Meeres anzusehen. Dasselbe zieht daher längs des Ost (bezügl. Südost-)randes des Ural, des Obtschei-Syrt und der Wolga-Höhen zur Manjtsch-Niederung und dann längs dieser zur Nordwestspitze des Asowschen Meeres. Die genannten Gebirge und Höhenzüge gehören in ihrer Gesamtheit Europa an, was auch darin seinen Ausdruck findet, daß ihr Steilabfall nach der asiatischen Seite gerichtet ist, und daß die sie zusammensetzenden Gesteine nach W. in das Russische Tiefland sich fortsetzen.